

Australier findet eine berufliche Heimat in Zwickau

Rainer Wasinger wurde zum Professor für mobile Anwendungen berufen

Als Rainer Wasinger die Ausschreibung der Professur für Mobile Anwendungen an der Fakultät Physikalische Technik/Informatik entdeckte, wusste er: „Das passt perfekt zu mir, weil es genau das Thema betrifft, mit dem ich mich in den vergangenen zehn Jahren bereits intensiv beschäftigt habe“, sagt der 40-Jährige. Im August 2017 wurde der gebürtige Australier zum Professor berufen.

Schon direkt nach dem Studium war Wasinger klar, dass er seine berufliche Zukunft einmal in Europa suchen – schließlich fließt in seinen Adern österreichisches Blut. „Meine Eltern sind gebürtige Österreicher. 1965 gingen sie auf Hochzeitsreise und sind dann einfach in Australien geblieben“, erzählt er. Nachdem er 1999 an der Universität von Sydney seinen ersten Bachelor (B.Sc.) in Informatik und 2001 einen zweiten Bachelor (B.Eng.) mit Auszeichnung in Elektrotechnik erwarb, zog es ihn nach Europa, wo er einige Jahre als Forscher in der Abteilung IUI (Intelligent User Interfaces) des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI GmbH) in Saarbrücken tätig war. In dieser Zeit schloss er auch seine Promotion an der Universität des Saarlandes ab. Nachdem er in Kopenhagen geheiratet hatte, lockten ihn die wunderschönen Sandstrände zurück nach Australien, wo er von 2007 bis 2017 an drei australischen Universitäten arbeitete.

Wer an den Grenzen dieser Welt einen österreichischen und einen australischen Pass vorzeigen kann, dessen Herz schlägt ganz von selbst für die interkulturelle Kommunikation. Gemeinsam mit Prof. Doris Fetscher und Prof. Wolfgang Golubski arbeitet Rainer Wasinger deshalb am Projekt „CIs to Go“, das vom sächsischen Wissenschaftsministerium mit 400.000 Euro gefördert wird. CI steht für Critical Incidents, also kritische Vorfälle, die in diesem Forschungsprojekt mit dem Fokus auf die interkulturelle Kommunikation untersucht werden sollen. „Ein kritischer Vorfall tritt auf, wenn sich eine Person in einer unerwarteten kulturellen Situation befindet. Sie haben eine große Bedeutung in der interkulturellen Kommunikation, sei es geschäftlich oder anderweitig. Ein Ziel ist es, die CIs auf mobilen Geräten bereitzustellen“, sagt Rainer Wasinger. Im Idealfall lassen



Ein Australier mit österreichischen Wurzeln: Prof. Dr.-Ing. Rainer Wasinger.

sich so im Vorfeld Fettnäpfchen umgehen.

Neben der interkulturellen Kommunikation bildet der Gesundheitssektor einen weiteren Forschungsschwerpunkt von Rainer Wasinger. So wirkt er daran mit, mobile Technologie zu entwickeln, die eine sitzende Gesellschaft wieder in Bewegung bringen. Er sei immer daran interessiert, an den Schnittstellen zu arbeiten, an denen Technologien eingesetzt werden, um unser Leben zu verbessern, sei es in Bildung, Gesundheit oder anderen sozioökonomischen Sektoren

wie Tourismus und Wirtschaft, so Rainer Wasinger.

Natürlich gibt es für den 40-Jährigen auch ein reales Leben neben dem digitalen. So haben sich er, seine Frau und die drei Kinder gut in Zwickau eingelebt. „Unsere Kinder haben schon Freunde gefunden. Wir werden aber noch ein gutes Jahr brauchen, bis wir uns in Zwickau richtig eingelebt haben“, sagt Rainer Wasinger. Da aber weder die Österreicher noch die Australier als besonders kontaktscheu gelten, kann es durchaus auch sein, dass es schneller geht. (CW)